

Dr Stroossewüscher vom Januar 2015

Mittwochgottesdienst, am Fasnachtsmittwoch

Reminiszenz aus den 50erjahren

Zu dieser Zeit herrschten noch strenge Bräuche. Die Reformierte Kirche bot regelmässig ein Gottesdienst Mitte Woche an, wenn auch von den Gläubigen beinahe ignoriert. Stur wurde daran festgehalten. Auch an der Fasnacht. Man liess die Glocken läuten welche für uns Fasnächtler, ein rechter Stimmungskiller war. Man unterstellte der eifrigen Kirchenpflege, dass dies boshafterweise genau die Absicht war.

Die Besucher aber konnte man an den Fingern abzählen. Es waren die sogenannten „Kanzelschwalben“, meist ältere „Fräuleins“, welche dem Pfarrer treu an den Lippen hingen.

So auch das Stedtlioriginal Alice Weisse, Spitzname „s'Zwätschge-Alice“. Diese war in Eile, denn die Glocken waren schon am ausbimbelen. Gleichzeitig machte der Rotstab Stamm Halt vor dem Kirchendurchgang Rathausstrasse. Von hinten wollte sich das Zwätschgealice am Tambourmajor vorbei drängeln, wo dieser grad am Abwinken war. Der wunderte sich, dass sein Stock aufgehalten wurde, nämlich vom Hut unter dem sich die Kleinwüchse Alice befand. „Nei aber au sone Frächheit,“ liess sie sich vernehmen und verschwand im Durchgang. Die Männer des Rotstabstamms aber krümmten sich vor Lachen. Fazit die Kirchenpflege hat dazu gelernt, dass auch sie im falschen Film sein kann.

Aus diesen Berührungsängsten ist mit den Fasnachtsgottesdiensten von Pfarrer Andi Stoos ein fast symbiotisches Verhältnis geworden. So ist es durchaus möglich den Pfarrer Stoos oder aber auch den Organisten Ilija Völli im Vortrab zu entdecken. Die gute, alte Zeit war auch nicht immer das gelbe vom Ei!

Fritz Strübin

Januar 2015